

### **Was ist bisher passiert?**

- Am 10.09.2020 wurde das erste an ASP verendete Wildschwein in Deutschland, genauer in Brandenburg, gefunden!
- Stand 19.01.2021, d. h. etwa 4 Monate später, wurden in Brandenburg insgesamt 478 Kadaver und in Sachsen 17 ASP-Kadaver gefunden!
- **Noch ist (zum Glück) kein Hausschwein betroffen!**
- Seit dem ersten Nachweis, d. h. seit über 4 Monaten, sind kaum noch Exporte in Staaten außerhalb der EU möglich!

### **Warum ist das ein Problem?**

- Nur etwas über 70% des Schweines werden in Deutschland verwertet!
- Mehr als ein Viertel des in Deutschland geschlachteten Schweines müssen exportiert werden, weil es in Deutschland nicht gegessen wird! (z.B. Kopf, Pfötchen, Schwanz, Innereien)
- Weil Deutschland wegen ASP Handelsbeschränkungen unterliegt, können die Teile vom Schwein, die in Deutschland wenig oder gar nicht gegessen werden, überwiegend nicht exportiert werden!

**Das ist aus Sicht der ISD-Schweinehalter  
weder nachhaltig noch ethisch vertretbar!**

**Wir, die „ISD“, die „Initiative-Schweinehaltung-Deutschland“,  
treten an, Lösungen zu erarbeiten,  
damit Schweinehaltung in Deutschland Sinn macht!**

**Deshalb ist uns wichtig,  
dass sich alle in Deutschland lebenden Menschen,  
Lebensmittel vom Deutschen Schwein leisten können,  
und somit auch regionalen Einkauf ermöglichen!**

Auf der Basis des IGS-Whitepaper „Afrikanische Schweinepest in Deutschland“  
und der ISD-Positionspapiere zur Bekämpfung der ASP,  
möchten wir die folgenden Lösungsansätze vorschlagen:

**Wie kann die ASP bekämpft werden,  
und Schwein essen wieder nachhaltiger werden?**

Tschechien, Frankreich und Dänemark haben es erfolgreich vor gemacht!  
**Durch konsequentes Handeln!**

**Konsequent Handeln in Deutschland:**

1. Konsequente Abtrennung der ASP-Risiko-Zone vom ASP freien Gebiet!

Wie dies bereits in ISD-Positionspapieren beschrieben wurde.



ISD-Vorschlag zur Schaffung eines ASP-freien Gebietes, ohne Handelsbeschränkungen:

Abschnitte der Autobahnen 10, 11, 13 und 17 bilden bereits eine erhebliche Barriere für Wildschweine, die lediglich um drei Maßnahmen ergänzt werden müssten:

1. An kritischen Stellen bereits vorhandene Zäune ergänzen.
2. Bestehende Wildbrücken mit einem Zaun versperrern!
3. Unter den Brücken der Autobahnen mobile Weideroste verlegen

2. Konsequente Bejagung der Wildschweine,
  - mit einem überregionalen Bejagungskonzept
  - Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern
  - Einsatz von Personal aus dem öffentlichen Dienst!
3. Konsequente Untersuchung von gefundenen Wildschweinen auf ASP.  
BMEL-Krisenstab sollte Laborverbrauchsmaterial organisieren!
4. Konsequente Wildschwein-freie-Zone beidseits der Deutsch-Polnischen-Grenze, zur erfolgreichen und effizienten weiteren Bekämpfung der ASP!
5. Konsequente Ausgleichszahlungen für Bauernhöfe, die in den gefährdeten Gebieten, bzw. in der ASP-Risikozone liegen, weil sie finanziell stark benachteiligt sind!
6. Konsequente Unterstützung der Landkreise bei der Seuchenbekämpfung, z. B. durch das Potsdamer Verbraucherschutzministerium!
7. Konsequentes Verbot der Freilandhaltung von Schweinen in den gefährdeten Gebieten, bzw. in der ASP-Risikozone sowie konsequente Kontrolle des Verbotes!
8. Konsequente Verhandlungen mit China und anderen asiatischen Ländern, auf Einrichtung eines ASP freien Gebietes, in dem die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden können, mit Unterstützung von Bundeskanzlerin Merkel!

Für die Initiative-Schweinehaltung-Deutschland

  
Dr. Dirk Hesse, Sprecher der ISD

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://initiative-schwein.de/>